

Stuttgart ist die Hauptstadt des Krieges

Schließt das EUCOM, das AFRICOM und das KSK

Rede von Tobias Pflüger vor dem EUCOM in Stuttgart-Vaihingen am 11.9.2014

Liebe Freundinnen und Freunde,
als ich gerade mit dem Bus hierher gefahren bin, dachte ich, wann sehe ich endlich die ersten die hierher kommen? Am Bahnhof in Vaihingen war es dann der Fall, dass da jemand mit Pace-Fahne zu sehen war. Für mich persönlich ist es so, dass ich glaube, wir müssen uns mit etwas auseinandersetzen – vor allem hier in dieser Region: Wir sind in der Hauptstadt des Krieges, hier in Stuttgart. Ich sage ganz klar, wir sagen als Friedensbewegung an alle Verantwortlichen ganz klar: Wir wollen nicht, dass Stuttgart die Hauptstadt des Krieges ist. Und deshalb wollen wir die Schließung des EUCOM, des AFRICOM, aber auch zum Beispiel die Schließung des Kommando Spezialkräfte (KSK) in Calw, ebenfalls in dieser Region. Wir wollen die Schließung dieser Einrichtungen!

Das Manöver, das stattfinden soll, genannt „Rapid Trident“, ist ein sehr spezielles Manöver. Sie haben etwas gemacht, was sehr ungewöhnlich ist, sie haben es zweimal verschoben. Und dann kommt noch dazu, und das ist für uns ein wichtiger Punkt an dem wir ansetzen können: Die Bundesregierung entscheidet morgen (am 12. September), ob sie an diesem Manöver teilnehmen wird oder nicht. Sie haben bisher noch nicht entschieden. Sie haben bisher gemeldet, sie werden wahrscheinlich mit vier Soldateninnen und Soldaten teilnehmen und mit einer Transall (wohl dann auch mit der entsprechenden Besatzung, das wurde in der Quelle nicht genannt). Das heißt, eigentlich müssten wir uns alle direkt nachher an die Computer setzen und Emails an alle Verantwortlichen schicken und sie auffordern, dass die Bundesrepublik, also die Bundeswehr, an diesem Manöver „Rapid Trident“ nicht teilnimmt!

Es ist geplant, dass 1.100 Soldaten aus 15 Staaten an der Übung teilnehmen – wobei die Zahlen auch ständig wechseln, ich habe auch 1.300 Soldaten aus mehr als 17 Staaten gefunden: Arme-

nien, Aserbaidschan, Bulgarien, Kanada, Tschechien, Georgien, Griechenland, Lettland, Litauen, Moldawien, Polen, Rumänien, Großbritannien, Türkei, Ukraine, USA, Spanien, Norwegen und Deutschland. Und das alles wird von hier aus, vom EUCOM, koordiniert. Es findet unter der

Leitung der US-amerikanischen Armee statt und es findet statt im Rahmen des so genannten „Partnership for Peace“-Programms. Dieses „Partnership for Peace“-Programm hat es in sich, es ist so etwas wie eine NATO-Mitgliedschaft „light“. Also keine direkte NATO-Mitgliedschaft sondern eine „light“. Aber: Im Klartext bedeutet das und das will ich mal zitieren aus dem Bundeswehr-Journal, weil das so schön ist: „Rapid Trident findet alljährlich statt und will die Interoperabilität zwischen den Streitkräften der Ukraine, der USA und Nationen des NATO-Programms ‚Partnership for Peace‘ (‚Partnerschaft für den Frieden‘) stärken. Die Übung bereitet die Teilnehmer darauf vor, einmal in einem streitkräftegemeinsamen, multinationalen Umfeld zu agieren und dabei auch Host-Nation-Unterstützung staatlicher und nichtstaatlicher Behörden und Einrichtungen zu nutzen.“ Was heißt das? Es wird geübt, wie die Staaten, in denen dieses Manöver stattfindet, und das ist die Ukraine, als Unterstützungsstaat für Militärinterventionen und Militärstationierungen in Zukunft genutzt werden können. Und jetzt kommt der interessante Punkt: Es ist tatsächlich so, dass dieses Manöver jedes Jahr stattfindet, aber derzeit gibt es einen Krieg in der Ukraine. Und wenn man dieses Manöver jetzt in der Ukraine durchführt, ist das nichts anderes als brutale Provokation. Deshalb ist es richtig, dass wir hier stehen und deshalb ist es richtig, dass wir sagen, dieses Manöver muss abgesagt werden, und zwar genau jetzt muss es abgesagt werden!

Es ist die pure Provokation. Hier wird geübt, wie man gemeinsam mit der Ukraine Krieg führen kann. Und ganz konkret: Es ist das erste Mal jetzt offiziell (wir wissen ja, inoffiziell sind eine ganze Reihe von Soldateninnen und Soldaten dort), dass NATO-Truppen und -Soldateninnen und Soldaten jetzt in der Ukraine sind während dieses Krieges und mit ukrainischen Truppen üben. Zugleich läuft der Krieg – low level – weiter, trotz Waffenstill-



Fahneneinholung am Ende der Übung Rapid Trident. Foto: US-Army EUCOM Flickr.

stand. Offiziell ist das ein Waffenstillstand. Wenn man es sich aber genau anschaut, sieht man, dieser Waffenstillstand ist zur erneuten Mobilisierung da.

Das ZDF hat vor kurzem – aus Versehen – eine kleine Aufklärungssendung gebracht, ich weiß nicht, wer es gesehen hat, da kam, wie Poroschenko eine Reihe von Freiwilligen und Soldaten dazu auffordert, in Zukunft noch stärker zu kämpfen und dann geht die Kamera über diese Soldaten hinweg und plötzlich sah man Soldaten, die auf ihren Helmen Abzeichen trugen, an einem Helm waren SS-Runen und an einem anderen war ein Hakenkreuz. Das heißt, der Hinweis, den wir ja regelmäßig geben, dass das Militär der Ukraine aufs Engste zusammenarbeitet mit Neonazis und Söldnern aus diesem Bereich, der ist richtig. Ein weiterer Grund, warum es ganz dringend notwendig ist, dass dieser Krieg beendet wird, denn es werden immer weiter Rechtsextreme und Neonazis gestärkt und das wollen wir nicht!

Es fand ja gerade der NATO-Gipfel in Wales statt. Ich war bei den Protesten mit dabei. Es war ganz interessant, weil die britische Polizei sehr viel relaxter mit den Demonstrationen umgehen kann, das die deutsche Polizei regelmäßig macht. Vielleicht sollte man die deutsche Polizei mal in die Lehre schicken. Was wurde alles beim NATO-Gipfel beschlossen? Man will jetzt in Zukunft eine neue zusätzliche NATO-Eingreiftruppe, unter Führung Großbritanniens, die vor allem in den osteuropäischen Staaten stationiert wird. Wir wollen keine zusätzliche NATO-Eingreiftruppe, wir wollen gar keine NATO-Truppen, wir wollen dass die NATO aufgelöst wird!

Und dann wurden zusätzliche Militärbasen der NATO in osteuropäischen Staaten beschlossen. Das dürften sie nach dem 2+4 Vertrag eigentlich nicht, aber es ist geplant, bis zu 600 Soldatinnen und Soldaten so zu stationieren, dass sie regelmäßig ausgetauscht werden. Dann kann die NATO sagen, sie seien nicht dauerhaft stationiert. Das ist pure Trickerei. Und Philip

Breedlove, der höchste NATO-General in Europa (Supreme Allied Commander Europe (SACEUR)) und zugleich Chef des EUCOM, hat vorgeschlagen, zusätzlich zu diesen Militärbasen noch ein Hauptquartier der NATO in Polen einzurichten. Doch, wer jetzt weitere NATO-Soldatinnen und Soldaten in den baltischen Staaten und in Polen etc. stationiert, in der jetzigen Situation, der eskaliert. Wir wollen den Abzug der NATO-Truppen und wir wollen nicht, dass weitere stationiert werden, insbesondere nicht in Osteuropa!

Aber die Bundeswehr ist ja immer vorne dran. Es sind sechs Eurofighter der Bundeswehr in den baltischen Staaten stationiert worden. Darüber wird kaum geredet. Genau diese Bundeswehr-Eurofighter müssen schnellstens abgezogen werden. Denn auch sie sind ein Zeichen der Eskalation!

Und was macht die NATO noch alles? Es findet derzeit ein NATO-Manöver nach dem nächsten statt. Am 15.9. gibt es die Eröffnungszeremonie von „Rapid Trident“ in der Nähe von Lviv – auch Lemberg genannt, z.B. in vielen deutschsprachigen Dokumenten des Europäischen Parlamentes, in denen es noch immer Lemberg heißt, das wurde mit Hilfe deutscher Konservativer durchgesetzt, das als kleine Nebenbemerkung. Dort in der Nähe ist das Hauptquartier dieses Manövers. Es ist aber nicht das einzige Manöver, das die NATO gerade veranstaltet, es finden gleichzeitig statt das Manöver „Sea Breeze“ mit Beteiligung von sieben NATO-Staaten im Schwarzen Meer mit US-amerikanischen und ukrainischen Kriegsschiffen, das läuft derzeit. Selbst Spiegel-online, was ja, ich nenne das mal, inzwischen eine Vorfeldorganisation von Kriegspropaganda ist, schreibt: „Drei Tage soll die Waffenschau dauern, zur Entspannung in der Region dürfte das nicht beitragen.“ Dann findet ein Manöver in Tschechien statt, „Ample Strike“ vom 4. bis 13. September, mit elf NATO-Staaten, darunter Deutschland. Im September findet in Polen und Litauen ein weiteres Manöver „Noble Justification“ mit 1.700

Pannenserie & Aufrüstungsdruck

Parallel zu den Plänen zur Neuaufstellung der Rüstungsindustrie wird auch versucht, Druck aufzubauen, um die inländische Nachfrage anzukurbeln. Dabei werden die aktuellen Meldungen über die angeblich schrottreife Bundeswehr-Ausrüstung genutzt, um eine Erhöhung des Rüstungsetats einzufordern.

Dabei wird geflissentlich ausgeblendet, dass der Militärhaushalt zwischen 1999 (24,3 Mrd. Euro) und 2014 (32,4 Mrd. Euro) bereits üppig angestiegen ist - und zwar obwohl der Sparbeschluss vom Juni 2010 eigentlich vorsah, den Rüstungsetat 2014 auf 27,6 Mrd. Euro abzusenken (siehe [IMI-Standpunkt 2012/036](#)). Die Bundeswehr sei „systematisch kaputtgespart“ worden, ereifert sich der ehemalige Wehrbeauftragte Reinhold Robbe ([taz](#), 29.9.2014) Aufgrund des aktuellen Zustands laufe die Bundeswehr immer mehr Gefahr, „als verlässliches Instrument der Außen- und Sicherheitspolitik auszufallen“, warnt auch Harald Kujat, der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr ([FAZ](#), 27.9.2014). Auch Teile der

Politik greifen den Vorstoß begierig auf: „Ja, es muss eine Debatte über den Verteidigungshaushalt geführt werden“, so Alexander Graf Lambsdorff (FDP), Vizepräsident des Europäischen Parlamentes ([Die Welt](#), 29.9.2014). Ins selbe Horn bläst CDU-Verteidigungsexperte Henning Otte: „Ab 2016 ist eine Aufstockung des Etats erforderlich – um so viel Geld, wie zur Erfüllung der Aufträge nötig ist.“ ([Die Welt](#), 28.9.2014)

Ob die „Aufrüstungsmängel“ der Bundeswehr tatsächlich so gravierend sind, wie dargestellt, oder nicht aus bloßem Opportunismus stark übertrieben werden, lässt sich schwer beurteilen. In jedem Fall scheinen die Meldungen aber gerade recht zu kommen: „Die Pannen bei der Bundeswehr kommen genau richtig: Lange nicht mehr waren die Deutschen so sensibel für sicherheitspolitische Bedrohungen wie derzeit. Das Desaster könnte deshalb eine Chance sein, die Armee endlich besser zu machen.“ ([FAZ](#), 30.9.2014)

Jürgen Wagner



Ministerin mit Geldproblemen? Von der Leyen vor Patriot System in der Türkei. Foto: Bundeswehr/Vennemann über Flickr

Elitekampfsoldaten aus 15 Staaten für die NATO Response Force statt. Und vom 24.9. bis 3.10. findet Anakonda-14 in Polen statt. (Ich kann nichts für die Namen.) An diesem Manöver nehmen 12.000 Soldateninnen und Soldaten aus Polen und anderen NATO-Staaten und u.a. sieben US-Kampfflugzeuge F-16 teil. Es ist relativ klar, warum diese ganzen NATO-Manöver stattfinden. Das ist Abschreckungspolitik à la Kalter Krieg. Und es ist offensichtlich, dass diese Manöver alle von hier, vom EUCOM aus geplant und durchgeführt werden. Deshalb können wir von hier aus nur ganz laut rufen: Wir wollen, dass alle diese Manöver nicht stattfinden, wir wollen Abrüstung und wir wollen den Abzug dieser NATO-Truppen!

Interessant vielleicht noch der Name von diesem jetzigen Manöver „Rapid Trident“. Übersetzt „Schneller Dreizack“. „Trident“ sagt den Fachleuten etwas: Trident ist auch der Name von bestimmten Atomraketen, Interkontinentalraketen. Über einige davon wird demnächst auch entschieden, nämlich in Schottland. Die Trident sind britische Atomwaffen, entwickelt in den USA und installiert auf Atom-U-Booten, die im schottischen Faslaneon-Clyde stationiert sind. Und sollte die „Yes“-Kampagne gewinnen, muss England die Atomwaffen aus Schottland abziehen. Das fände ich richtig gut, denn sie wissen dann nicht, wo sie diese stationieren sollen. Am 18.9. ist die Abstimmung in Schottland. Ich gebe offen zu, ich drücke den „Yes-Leuten“ die Daumen!

Zum Schluss noch einmal eine Einbindung in einen größeren Kontext dieses Manövers. Ich habe den Eindruck, wenn man sich den Großteil der bundesdeutschen Medien anschaut, dass das Motto so geht: Putin ist an allem schuld. Ich mache inzwischen die Aussage, beim Nachbarn ist ein Bildrahmen von der Wand gefallen, wisst ihr wer verantwortlich ist? Putin! Wir hatten bei den Demonstranten in Cardiff und Newport in Wales, als wir von einem Platz zum anderen nicht gekommen sind, immer den Spruch, wer ist dafür verantwortlich? ... Die NATO! Die war tatsächlich dafür verantwortlich, weil nämlich alles abgesperrt war. Aber Witz beiseite, das Problem ist, dass ja die gesamte Gesellschaft kriegsfähig gemacht wird. Und ich hab den Eindruck, dass dieser Bundespräsident im Moment eine Hauptaufgabe hat, nämlich uns einzutrichtern, „wir“ sollen endlich zu den Waffen greifen. Die Rede, die Gauck am 1. September gehalten hat, war unverschämt und geschichtsvergessen, dass ich nur sagen kann, das ist sowieso nicht mein Präsident gewesen, aber ich bin nach wie vor dafür, dass er endlich zurücktritt, das ist ein Kriegspräsident!

Und, die gesamte Bundesregierung betreibt eine Politik, bei der eine Militärmission nach der anderen im Bundestag abgesegnen wird. Es gab noch keine Bundesregierung, die so viele Auslandseinsätze vom Bundestag beschließen lassen hat, wie diese schwarz-rote Regierung. Und dann gibt es einen gewissen Außenminister, den Herrn Steinmeier, der hat gesagt, die „Kultur der Zurückhaltung“ sei beendet. Es war nämlich sein Vorgänger, Herr Westerwelle, der sagte, „Wir“ sollten eine gewisse „Kultur der Zurückhaltung“ haben und die Pickelhaube stünde den Deutschen nicht. Da hatte Westerwelle Recht. Ich mag garantiert die FDP nicht. Aber an diesem Punkt hatte Westerwelle Recht. Und das führte tatsächlich dazu, dass Deutschland sich einmal an einem Krieg nicht direkt beteiligte, bei der Intervention in Libyen. Indirekt hat sich Deutschland natürlich beteiligt, u.a. durch AFRICOM, das bei der Intervention in Libyen eine ganz zentrale Rolle gespielt hat. Ebenso Ramstein, das dabei eine Rolle gespielt hat. Diese „Kultur der Zurückhaltung“ wird geschleift. Und es ist tatsächlich so, wenn man Ursula von der Leyen hört, wenn sie sagt, man müsse Truppen in den osteuropäischen Ländern und an den Grenzen stationieren, kann ich nur sagen, Frau

von der Leyen versteht sowieso nichts von dem Geschäft, für das sie Ministerin ist, aber es ist so, dass ihr die Militärs auch noch richtig gefährliche Sachen aufschreiben. Und genau diese Ministerin und das was sie an Politik macht, sind besonders gefährlich und es ist eine Aufrüstungsministerin.

Und das ist noch einmal ganz wichtig: Die NATO hat jetzt beschlossen, dass sie will, dass die Militärausgaben der einzelnen Mitgliedstaaten auf die Höhe von 2 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erhöht werden sollen. Die USA geben 4,4 % des BIP für Militär und Rüstung aus. Und es gibt neben Großbritannien ein weiteres europäisches Land, das über diesen 2 % liegt, das ist Griechenland – ausgerechnet: 2,3 % des BIP werden dort für Militär und Rüstung ausgegeben. Ich halte das nach wie vor für einen Skandal. Denn zugleich wird den Menschen dort ein unmenschliches Sparprogramm aufgedrückt. Die bestellten Rüstungsprojekte stehen nach wie vor in Deutschland und in Frankreich, sie sind immer noch bestellt. Deutschland hat einen Anteil der Militärausgaben von 1,3 % vom BIP. Diesen Militäranteil will nun Frau von der Leyen steigern, nicht auf 2 %, aber sie will schon einen „Nachschlag“, vielleicht auf 1,5 % des BIP? Von den derzeit 33 bzw. 35 Milliarden Euro (nach NATO-Kriterien) sollen es dann womöglich bis zu 40 Milliarden Euro werden? Was hier passiert, ist eine weitere Aufrüstungsrunde, die die NATO hier eingeleitet hat. (Dazu hat Paul Russmann genau das Richtige gesagt.) Es ist so, dass die NATO hier wesentlich eskaliert. Wir sagen: Wir wollen nicht eine Aufrüstungsrunde, sondern eine Abrüstungsrunde! Wir wollen, dass endlich mal Waffen abgebaut werden!

Und dafür sind diese Region und Stuttgart ideal geeignet. Man kann nämlich sagen, man schließt zentrale kriegsführungsfähige Standorte, davon gibt es nämlich hier besonders viele. Wir schließen das AFRICOM, wir schließen das EUCOM, und wir sagen, das Kommando Spezialkräfte in Calw soll ebenfalls geschlossen werden. Dann hat man hier tatsächlich was für den Frieden gemacht. Und wenn wir dann weiter Stück für Stück die Truppen abbauen, dann wäre das ein deutliches Zeichen. Ich bin der Meinung, wir müssen ganz laut dort rüber schreien, wir wollen dieses Manöver nicht, weil dieses Manöver zeigt, dass Stuttgart die Hauptstadt des Krieges ist. Und wir wollen nicht, dass Stuttgart eine Hauptstadt des Krieges ist!

Ich danke Euch!



Einsatzübung des KSK 2007. Foto: Bundeswehr/PIZ Heer, Flickr.